

MOMASSGRUPPE

“ Laokoon im Vorfrühling ”

Der Gesang der treuen Vögel ist voller Erwartung,
Die es zu teilen noch schwer fällt, die
Ohnmächtige Schwermut hält ein dunkles Band
Vor meine Augen, die Resignation führt mich in
Nichtigkeiten vor, ein Henkersknecht wartet auf
Den ersten Krokus, der vom Schnee noch
Umringt, das er meiner Frustration das Ende
Bringt, noch erregt die Banalität der Fernsbilder
Meinen Abscheu, den mein Gewissen bereithält,
Manchmal ist Abschalten die einzig sinnvolle
Alternative, es bleibt die Ausweglosigkeit, um aus
Ihr zu lernen.

Meine große Liebe ist der Tod, mein Leben reibt
Sich die blutigen Hände.

Die Weiber zur Raison bringen, es verzweifeln die
Versager, wenn du zum Weibe gehst, dann vergiß
Die Peitsche nicht.

Wer Frieden braucht, der bleibt standhaft bis über
Den Tod hinaus, der Krieg untergräbt die Vernunft
Der Botschaft, Sinnlosigkeit macht sich breit im
Chaos der Strategien, aber die Taktik der
Reibungslosigkeit geht nicht auf, das Schicksal
Eliminiert sich weitestgehend selbst, der Schakal
Reißt die Beute, wenn sie am Ende ist.

Erst der Traum offenbart des Lebens Sinnlichkeit,
Denn er verwirrt den Verstand.

Das gesunde Lebensgefühl bleibt auf halber Strecke liegen, wenn das Träumen verboten ist.

Wo das Träumen verboten ist, da macht ein Alptraum alles zunichte.

Wenn man krank ist, dann stellt sich das Leben Auf den Kopf. Es gibt Patienten, die machen ein Lebenlang ihren Kopfstand, das nennt man aus der Not eine Tugend machen.

Ohne Regellosigkeit kein Regelwerk, der Flickschuster weiß, wovon hier die Rede ist.